

# Dresdner Volkszeitung

Hofstraße 12, Dresden, Baden & Comp., Nr. 1268.

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Verleger: E. S. Schmidt, Dresden.

Abonnementpreise einschließlich Frachtkosten monatlich 6,00 M., durch die Post bezogen vierteljährlich 18,00 M., unter Bezugnahme für Deutschland monatlich 8,50 M., Einzelnummer 30 Pf.

Telegraphen-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Schriftleitung: Wettersplatz 10. Tel. 25261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Geschäftsstelle: Wettersplatz 10. Tel. 25261. Abdruckpreis von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr nachm.

Anzeigenpreis: die bezahlte Kopierzahl 2,00 M., Familienanzeigen 1,50 M., die bezahlte Kopierzahl 6,00 M. Bei mehrmaliger Aufgabe Ermäßigung. Anzeigen sind im Voraus zu bezahlen. Ohne Verpflichtung zur Aufnahme an vorgeschriebenen Tagen. Für Kleinanzeigen 40 Pf.

Nr. 173

Dresden, Mittwoch den 27. Juli 1921

32. Jahrg.

## Der Wechselbalg

Zeit zehn Tagen ist der neue Programmentwurf unter Partei veröffentlicht worden. Seit einer Woche beschäftigt sich die Presse mit seinen Mängeln und Vorzügen. Die Parteipresse findet nur Mängel, die national-liberal gerichtete Presse nur Vorzüge darin. Wir haben ihn fast nach seiner Veröffentlichung in einem Artikel bereits als ein Produkt der Halbheit, Unklarheit und Unfertigkeit charakterisiert, und wollten heute mit einem Artikel beginnen, der ausführlich zu den einzelnen Punkten des Entwurfs Stellung nimmt. Auch diese Betrachtung eines unserer Mitarbeiter gelangt, wie nahezu die gesamte Parteipresse, zu dem Resultat: Unannehmbar!

Jetzt kommt im Vorwort der Genosse Max Quast und bringt unter der Überschrift: Ein schwerer Fehlgreif längere Darlegungen, die das Unfertige, unzulängliche, halbschlüssige des Entwurfs erklären sollen. Viel man Quasts Artikel, so bekommt man den Eindruck, daß eine bei den Programmverhandlungen protokollierende Typomanie ihre Niederschrift in einem unbeherrschten Augenblick an die Öffentlichkeit weitergegeben hat, denn sonst wäre die Beschränkung des Entwurfs ein Beweis dafür, mit wie wenig Weisheit nicht nur die Welt, sondern mitunter auch Parteien regiert werden. Die Darlegungen Quasts sind geeignet, aus der Kritik des Entwurfs ein Tischnachgespräch über den Parteivorstand der S. D. zu machen.

Wir bringen die wesentlichen Ausführungen des Genossen Quast und werden unten für heute geplanten Programmartikel morgen veröffentlichen.

Warum lagen wir Mitglieder der Programmkommission nicht endlich gerade heraus, daß die Veröffentlichung des Programmentwurfs in so eiliger und unfertiger Gestalt ein schwerer Fehlgreif war? Wir können doch damit viele unnütze Diskussionen abtun und die Partei vor Schaden bewahren?

Jetzt wird hinter den bei so früher Veröffentlichung unermesslichen Mängeln überall im Lande Kritik geübt, die gar nicht vorhanden ist. Daß die Unfertigkeit der finanziellen und das fast völlige Fehlen sozialpolitischer Vor schläge, ist nur zu begreiflich. Unsere Leute im Lande wollen hier einige wenige, leicht handhabbare und praktisch formulierte Forderungen mit Recht haben. Statt dessen spricht der Abt. Finanzen fast mehr vom Friedensvertrag als von der deutschen Steuerreform, die doch auch einen völligen Umbau verlangt, und die Schulden sind wunderliche Behauptungsbehauptungen, nur keine politisch angelegten Forderungen. Die fatale Unausgeglichenheit zwischen Agrarkommission und Wohnungs- und Erziehungskommission in bezug auf Sozialisierung ist offensichtlich. Infolgedessen hat sie hier schon mehrfache Erläuterungen finden müssen. Der allgemeinen Einleitung hat man in der Parteiverammlung meines Wohnortes nichts mehr und nicht weniger seitens der Redaktion des Parteiblattes und des Parteisekretärs vorgeworfen, als daß sie — den Massenkampf wegzulassen wolle, weil der betreffende Satz des Entwurfs nicht wieder aufgenommen sei. Zur Prüfung der Frage, ob die Sache auch ohne das Schlagwort nicht sehr deutlich bezeichnet sei, ist man leider nicht gekommen. Und den Ersatz des von ganz links war die angebliche Entdeckung natürlich Wasser auf ihre Mühle, das sie nach seiner Reinheit nicht zu unteruchen brauchten. Die größte Enttäuschung aber bereitete den Genossen im Lande, daß sie eine solche Fülle von Einzelprogrammen in vielen Zeitungspalten vorgelegt bekamen. Sie hatten eine sehr gedrungene Zusammenfassung erwartet.

Die Summe von behaupteten Verstößen, die durch den Fehlgreif der unfertigen Veröffentlichung hervorgerufen sind, ist in der Vorstellungswelt der großen Masse eher noch größer, als oben geschildert. Wer weiß und versteht denn jetzt draußen im Lande, daß die meisten von uns Kommissionsmitgliedern die wichtige Einleitung, auf die unter Leute mit Recht so entscheidenden Wert legen, vor der Veröffentlichung wenig gefasst haben wie sie? Wenn man ihnen das jetzt so sagt, halten sie es für eine faule Ausrede. Und doch ist es so. Im Höchstfalle kannten vor der Veröffentlichung die wenigen von uns Programmmitarbeiter, die in zwei Unterkommissionen waren, die Arbeitsergebnisse dieser beiden Kommissionen, also bestenfalls den fünften Teil des veröffentlichten Gesamtmaterials. Daher erklären sich z. B. die Widersprüche und Unklarheiten, die zwischen Wohnungs- und Agrarbestimmungen bestehen. Wir hätten eben in einer Sitzung der Gesamtkommission über auf seinem Gebiet, gewaltig eifern und zusammenfassen müssen. Und bei der programmatischen Zusammenfassung hätten wir uns gegenseitig das Urteil geschärft. Schließlich hätten wir unsern besten Stilisten den Auftrag geben müssen, das neue Gesamtprogramm nach jenen letzten Beschlüssen in einem Guße zu schreiben.

Sicher ist der schwere Fehlgreif in bester Absicht geschehen. Man wollte in argemessenem Eifer vor dem Parteitag den Genossen im Lande Gelegenheit zu einem Urteil über den Entwurf und zur Mitarbeit an der Kommissionsarbeit geben. Sehr loblich! Aber auch hier ist das Gegenteil erreicht. Jetzt können die Genossen im Lande zum Teil die Mitarbeit an so unvollständigen ab und es gibt außerdem unendliche Widersprüche aufzuklären, währenddessen der Parteitag herantreibt. Wir müssen jetzt doch noch einmal zu einer Schlußredaktion zusammenstreifen, nur unter viel ungünstigeren Umständen, umgeben von Irrtümern und unendlich erweckten Vorurteilen. Und das Ergebnis unserer veränderten Gesamtarbeit kommt außerdem doch zu spät, um an der verhängenen Diskussion vor Gericht noch etwas zu ändern.

Damit ist aber auch schon gesagt, daß die Veröffentlichung für dieses Jahr doch wohl nicht mehr zustande kommt. Bei

## Nie wieder Krieg! Gegen die Konterrevolution!

Um die Monatswende jähren sich zum siebenten Male die traurigen Tage, da die entsetzliche Weltkriegs-katastrophe über die Menschheit hereinbrach. Vier Jahre Massenmord brachten unsägliche Not und furchtbares Elend über die Welt. Die Schuldigen all dieser Greuel sind dieselben großkapitalistischen, agrarischen, imperialistischen und militaristischen Gewalten, die in den Siegerländern triumphieren und bei uns wieder zur Herrschaft gelangen möchten.

Dieselben reaktionären Gewalten, die Deutschlands Zusammenbruch verschulden, die Hunger und Elend durch Brotwucher vergrößern, sie möchten mit täglichen Geschichtsfälschungen alle die furchtbaren Folgen des imperialistischen Krieges dem Sozialismus, der jungen Republik auf das Konto schreiben. Sie sammeln ihre Heerschaufen unter falschen Vorpiegelungen und mit großkapitalistischen, großagrarischem Geldern, um das Joch der Monarchie, der alten Geldherrschaft und Junkerherrschaft wieder aufzurichten. Sie glauben, das Volk habe bereits vergessen, was sie gesündigt.

Verteidiges Volk! Um die Tage des 1. August soll alljährlich dem ganzen Deutschland in die Ohren gellen, welches Schindluderstück vor und während des Krieges die ehemals Herrschenden mit euch getrieben haben. Wie in andern Städten werden darum am 31. Juli auch in Dresden die Parteien des schaffenden Volkes gewaltige Kundgebungen gegen die Reaktion veranstalten.

Beweist den alten Gewalten, die erneut zu konterrevolutionären Schlägen ausholen möchten, daß ihre Zeit endgültig vorüber ist, daß ihr ihnen ihre Blut- und Elendschuld nicht vergessen habt, daß ihr nicht rückwärts, sondern vorwärts wollt!

**Monarchie und Militarismus bedeuten den Krebsgang und neue Weltkriegsgefahren.**

**Republik und Sozialismus sichern Aufbau und Völkerfrieden!**

Darum heraus am kommenden Sonntag zur Massenkundgebung! Schützt die Republik, sichert die Zukunft eurer Kinder! Hunderttausendstimmig muß der Ruf erschallen:

**Nie wieder Krieg!**

**Nieder mit den Kriegsschuldigen! Nieder mit der Reaktion!**

**Hoch die Republik! Es lebe der Sozialismus!**

Sozialdemokratische Partei. Unabhängige Sozialdemokratische Partei. Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund, Ortsausschuß Dresden. Allgemeiner freier Angestelltenbund (Afa), Dresden. Vereinigte Dresdner Arbeiterjugend. Sozialistische Proletarier-Jugend.

einem Programm, das den Wiederzusammenbruch befördern und uns längere Zeit als Vorläufer dienen soll, ist das wohl auch kein Schaden. Dieses Resultat hätten wir aber viel billiger und reibungsloser haben können ohne unfertige Veröffentlichung der hohen Programmverarbeiten, ohne Diskreditierung der Programmkommission und ihrer redlichen Bemühungen, ohne gegenläufige Bestimmung und ohne daß sich die Demagogen von links wieder einer willkommenen Leute bemächtigen und sie zur Verunreinigung der deutschen Arbeiterklasse ansetzen konnten.

### Programm-Diskussion

In der Generalversammlung des Sozialdemokratischen Bezirks Dresden wurde beschlossen, den Entwurf des Programmkommission als eine geeignete Grundlage für eine weitere Diskussion der Programmfrage bis zum nächsten Parteitag zu erklären. Für Gering wird nur die Annahme eines kurzen Aktionsprogramms gefordert, das für die Zeit von diesem bis zum nächsten Parteitag in Württemberg bleiben soll. Das entsprechende Programm müßte enthalten: ein klares Bekenntnis zur Aufgabe der Arbeiterklasse, die kapitalistische Gesellschaft in die sozialistische zu verwandeln, eine eindeutige Erklärung der von uns getragenen Wege der Sozialisierung und eine Resolution unter Berücksichtigung der Demokratisierung (Verteilung der Rechte der Volksherrschaft und Selbsterhaltungsbefugnis) die in dem Programmentwurf verankert sind.

Die Hoch-Prankfurter Parteigenossen lehnten in einer Generalversammlung den Programmentwurf ab und nahmen einen Antrag Hermann Wendels zum nächsten Parteitag an, der die Beratung des vorliegenden Programmentwurfs ablehnt.

### Aus dem Reiche des Hungers

Woslaw, 25. Juli. Das Gouvernement Astrachan hat sich zunächst noch aus der Umgebung mit Lebensmitteln versorgt. Da diese Hilfsquellen jedoch bereits verheert sind, ist die Lage sehr bedrohlich. Parizin ist durch den Bürgerkrieg vollkommen vertrieben. Die Ernte ist infolge der Dürre gänzlich zugrunde gegangen, die Lage entsetzlich. Kinder sterben hungernd herum und betteln um ein Stückchen Brot. Die Arbeiter verlassen die Betriebe und fliehen.

Saratow: Die russische Bevölkerung flieht nach allen Richtungen. Die Stadt selbst stellt ein großes Hungerlager vor. Auf den Straßen sterben die Menschen dahin. Die Landbevölkerung verdirbt sich Mehlbrei aus vermahlten Rinden und Tierknochen. Das Vieh wird vertrieben.

Deutsche Kolonien: Es waren 70 Prozent des Bodens angebaut, aber fast alles ist zugrunde gegangen. Für den ganzen Winter droht furchtbarer Hunger. Die Zahl der Kolonisten beträgt etwa 3000 für das Dorf. Von diesen liegen im Durchschnitt 1200 im Sterben. In jedem Dorfe sterben täglich bis zu 60 Menschen. Schwere sind in die Sterbe und reihen dort die letzten Päckel Gras auf, wobei es zu blauen Zusammenstößen kommt. Die Bevölkerung flieht nach allen Richtungen. Aus Nordkaukasus, Sibirien und Turkestan kam eine Karawane deutscher Bauern nach Woslaw und will nach Deutschland weiterziehen.

Ufa: Die Winterlaute ist zu 80 bis 90 Prozent zugrunde